

Herausforderung Holzpreis



Anstossen auf eine lange Tradition: Bürgerpräsident Thomas Schulthess (links) und sein Vorgänger Urs Leuenberger (ganz rechts).

MELCHNAU Vor 150 Jahren trennte sich die Bürgergemeinde Melchnau von der Einwohnergemeinde. Dieses Jubiläum feierte der Burgerrat am Samstag auf dem Babelplatz mit einem Apéro für die Bevölkerung.

Mit dem Ausscheidungsvertrag vom 10. Juli 1867, der am 1. Januar 1868 in Kraft trat, einigte sich die Bürgergemeinde Melchnau mit der Einwohnergemeinde über die Zuteilung der Güter. Gemäss Ausscheidungsvertrag besass die Bürgergemeinde 1867 rund 194 Hektaren Allmendland mit einem Wert von 231 000 Franken. Dieses Land wurde 1873 den nutzungsberechtigten Bürgern abgetrennt.

Beim Häsiswilweiher besass die Bürgergemeinde zusätzlich 50 Aren Land und bewirtschaftete zudem 214 Hektaren Wald. «Heute ist die Bürgergemeinde noch Eigentümerin eines Hauses mit zwei Wohnungen an der Madiswilstrasse und im Besitz von Wald. Land hat die Bürgergemeinde heute keines mehr», er-

klärt Thomas Schulthess, seit Januar 2018 Präsident der Bürgergemeinde Melchnau. «Bettlerjagden» Der Ursprung der Bürgergemeinden reicht jedoch beträchtlich weiter zurück als ins 19. Jahrhundert. Im 17. Jahrhundert litten die Dorfgemeinschaften unter dem «Vaganten- und Bettlertum». Es kam zu regelrechten «Bettlerjagden», um die Armen dorthin zurückzuschicken, wo sie herkommen oder eben Bürger waren. Erst mit den Mandaten vom 29. März 1676 und vom 14. Oktober 1679 verbot die Regierung von Bern, Arme abzuschicken.

Das Hungerjahr 1817 war vermutlich Anlass dafür, dass sich Hans Jenzer als erster Melchnauer Bürger entschloss, die unsiche-

«Die Bürgergemeinde Melchnau verfügt über gesunde finanzielle Verhältnisse. Wir schreiben schwarze Zahlen.»

Thomas Schulthess, Präsident

dreimonatige Schiffsreise nach Amerika auf sich zu nehmen. Als 1845 die sogenannte Erdäpfelpest ausbrach und sieben Jahre grassierte, entschlossen sich viele Melchnauer Bürger ebenfalls zum Auswandern. Von 1850 bis 1853 stellten 96 Personen einen Ausreiseartrag.

Bis ins Jahr 1984 bezahlte die Bürgergemeinde den im Dorf wohnenden Bürgern einen sogenannten Bürgernutzen. Der schlechte Ertrag der Wälder erlaubte es danach jedoch nicht mehr, eine solche Auszahlung zu tätigen.

245 Bürger

Von 1823 bis 1998 wurden exakte Bürgerregister geführt, die auch heute noch der Familienforschung dienen. Mit den 1929 eingeführten Familienregistern wurde die Registrierung der Bürgerfamilien vom Zivilstandsamt übernommen. Auch heute leben noch viele Melchnau-Bürger in

der Gemeinde. 245 Bürger sind registriert. Beispiele dafür sind die Geschlechter Bösigger, Dupenthaler, Jenzer, Jufer, Käser, Leibundgut, Leuenberger, Roth, Schärer oder Schulthess.

Viel Sturmholz

Präsident Thomas Schulthess sieht als Herausforderung für die Zukunft der Bürgergemeinde das Preisniveau des Holzes. «Beim Holzverkauf ist der Preis gefallen, weil viel Sturmholz vorhanden ist.» Bereits heute arbeitet die Bürgergemeinde Melchnau im Forst mit Lotzwil und Madiswil zusammen und betreibt einen gemeinsamen Maschinenpark. «Diese Zusammenarbeit, die sich sehr bewährt, wird in Zukunft noch intensiviert.» Die Bürgergemeinde Melchnau verfüge über gesunde finanzielle Verhältnisse. «Wir schreiben jährlich schwarze Zahlen mit jeweils einem kleinen Gewinn», so Schulthess.

Marcel Stegrist

In Kürze

NIEDERBIPP
Fahrverbot wird eingeführt

Eigentlich sollten die Nutzer des Jugendhauses am Hölzlisackerweg über den Walliswilweg anfahren. Weil diese Vorgabe aber nicht eingehalten wurde, erhoben Anwohner Einsprache gegen das Jugendhaus. Um den Einsprechern entgegenzukommen, prüfte die Gemeinde ein Fahrverbot (wir berichteten). Wie dem aktuellen Amtsblatt zu entnehmen ist, tritt diese Regelung nun in Kraft. Das Verbot für Motorwagen und Motorräder gilt für den Hölzlisackerweg sowie einen Teil des Schmalzgrubenwegs. *bey*

LANGENTHAL
Beitrag an die Forschungsstiftung

Der Gemeinderat beschloss im Rahmen der zweckgebundenen Verwendung der Kapitalauschüttungen des «Anzeigers Langenthal und Umgebung», die Stiftung zur Förderung wissenschaftlich-heimatkundlicher Forschung über die Stadt und die Gemeinde Langenthal mit einem einmaligen Beitrag in Höhe von 9600 Franken für die Herausgabe einer Broschüre zum anstehenden 100-Jahr-Jubiläum des Gemeindeparlamentes im Jahr 2019 zu unterstützen. Das schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Am Montag, 17. März 1919, trat das 40-köpfige Langenthaler Gemeindeparlament erstmals im Übungssaal des Theaters zusammen. Damit wird der Stadtrat im Jahr 2019 sein 100-jähriges Bestehen feiern. *pd*

BZ Namen

Nach 38 Jahren hat **Urs Hunziker**, Gründungsmitglied und bisheriger Verwaltungsratspräsident der Wynauer Kabelnetzbetreiberin Wynet, die Führung der Organisation an **Michael Schweizer** übergeben. Michael Schweizer ist ein ausgewiesener Fachmann in Bereich Kommunikation und Umwelttechnik, wie das Unternehmen mittelteil. Er arbeitet hauptberuflich bei der IBL AG in Langenthal. Seinen Wohnsitz hat er in Wynau. *pd*

Was zählt, ist der Austausch

LANGENTHAL An der Gewerbeausstellung haben nicht nur lokale Betriebe um Kunden geworben, sondern auch Bildungsanbieter sich in der Öffentlichkeit präsentiert. Ist die Gala dafür der richtige Ort?

Auf den langen Tischen türmen sich farbig glasierte Kuchen, perfekt geformte Kernenbrote, Marzipanfigürchen und Spitzbuben. Auf 100 Quadratmetern stellen 85 Lernende des Berufsschulstandorts Langenthal ihre Schaustücke aus. Die Präsentation ist ein absoluter Blickfang. Und doch drängen sich noch mehr Besucher um die Bohrmaschine, die gegenüber beim Stand des Bildungszentrums Langenthal (BZL) steht. Unter Aufsicht von zwei Lernenden bohrt hier ein blonder Junge auf einer Kiste stehend Löcher in ein handgrosses Mühlespielbrett. Einmal, zweimal, dreimal, viermal. Sein Werk darf der Junge anschliessend behalten und damit anstelle langweiliger Flyer etwas ganz Persönliches mit nach Hause nehmen.

«Wir bilden Nachwuchs aus»

Genau das ist das Ziel des BZL an der diesjährigen Gala. Den Besuchern etwas bieten, das bleibt. «Messen sollen ein Erlebnis sein», sagt Andres Loosli, Berufsgruppenleiter Gewerbe. Er ist von der Schreierseite her anwesend und beaufsichtigt den Stand. Doch was macht ein Bildungsangebot an einer Gewerbesmesse? Ist diese nicht für die lokalen Firmen, also fürs Gewerbe gedacht? Beides gehe Hand in Hand, sagt Loosli. «Schliesslich bilden wir ja den Nachwuchs aus.»

Bereits vor vier Jahren war das BZL mit einem Stand vertreten, allerdings ganz unscheinbar in einer Ecke draussen in der Kälte. Kaum ein Besucher verlor sich damals an jenen Stand. Das ist in diesem Jahr anders. Auch Simon Zurbrugg, Lehrer für allgemeinbildenden Unterricht, ist zufrieden. Er hebt hervor, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Schule und Gewerbe sei.

Klar, allzu viele Jugendliche kommen an der Gala nicht beim



Bildung für alle: Die Volksschule Langenthal hat sich am vergangenen Wochenende äusserst aktiv gezeigt.

Foto: Olaf Nörenberg

BZL-Stand vorbei – dafür ist wohl auch das Wetter zu schön. Allerdings haben die Bildungsverantwortlichen an der Messe auch keine Zielgruppe. «Wir sind für alle da», drückt es Loosli einfach aus. Vom Kind bis zum Rentner, der sich ebenfalls schon mit dem Mühlebrettspiel an der Bohrmaschine versucht hatte. Gleich nebenan greift ein Roboterarm der Firma Bystronic nach gelben und blauen Kugeln, um sie auf einem Feld neu zu platzieren. Zwei Kinder an Tablets führen dafür die Befehle aus. Bildung und Beruf gehen an diesen Standorten tatsächlich Hand in Hand.

1200 Fotos von Schülern

Genau am Schluss der Ausstellung in der Markthalle befindet sich der Stand der Volksschule Langenthal, die im Messeführer

«Messen sollen ein Erlebnis sein.»

Andres Loosli
Berufsgruppenleiter BZL

Besonders wichtig für Rita Keusen ist aber das persönliche Gespräch mit Eltern und Interessierten – trotz der ganzen Digitalisierung. Sich einmal Zeit nehmen für Fragen und Anregungen. «Die Schule an einem Stand zu präsentieren, ist zwar schwierig», sagt sie. «Aber wir haben es gut hingekriegt.» *Julian Perrenoud*

fälschlicherweise mit dem Logo der Volkshochschule angekündigt wird. An der Wand hängen Fotos von 1200 Schülerinnen und Schülern, fast alle der Volksschule haben es draufgeschafft. Davor steht Rita Keusen, Schulleiterin am Schulzentrum Elzmatte. Es geht darum, sich der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Schulen seien von der Gala für einen Auftritt angefragt worden. «Denn wir bringen zusätzliche Besucher an die Messe.»

Kinder zeigen ihre Roboter

Die Volksschule bietet nicht nur einen Stand mit Informationsbroschüren, sondern auch über alle drei Tage hinweg ein Programm, das jede Stunde wechselt. Besonders das Thema Medien und Informatik aus dem neuen Lehrplan 21 thematisiert die

Schule ausführlich: Kindergartenprogrammiere etwa B-Bots, kleine Roboter. Parallel dazu läuft nebenan im Old Capitol ein Unterhaltungsprogramm mit den Kreuzfeld-Spatzen, dem Hard-Chor, den Flötenspielern und dem Chor aus der Elzmatte oder mit Schülern, die sogenannte Dash-Roboter programmieren, damit diese dann Befehle ausführen können. Danach folgt das Kreuzfeld-Erzählcafé mit Geschichten – und Kaffee.

Besonders wichtig für Rita Keusen ist aber das persönliche Gespräch mit Eltern und Interessierten – trotz der ganzen Digitalisierung. Sich einmal Zeit nehmen für Fragen und Anregungen. «Die Schule an einem Stand zu präsentieren, ist zwar schwierig», sagt sie. «Aber wir haben es gut hingekriegt.» *Julian Perrenoud*

Wechsel im Rat

ERISWIL Alfonso Carlini tritt Mitte August aus dem Gemeinderat zurück. Als Nachfolger schlägt die SP Stephan Aeschlimann vor.

Alfonso Carlini gehört dem Gemeinderat von Eriswil seit sechs Jahren an. Nun hat er aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt per 15. August eingereicht, wie SP-Präsident Peter Wyss an der Hauptversammlung informierte. Die SP kann jedoch bereits einen Nachfolger vorschlagen. Es ist Stephan Aeschlimann, Inhaber der Gartenwerke GmbH in Eriswil. Er engagiert sich bereit seit dem Jahr 2015 in der Baukommission für die Gemeinde. Carlini seinerseits wird Mitglied der Baukommission bleiben, der er bisher von Amtes wegen angehört. *pd*

Arbeit am Sandstein

MELCHNAU Noch bis am Donnerstag sind junge Kunstschaffende auf der Burgruine Grünberg selbst mit Meissel, Fäustel und Hammer im Einsatz.

Wer gegenwärtig rund um den Schlossberg unterwegs ist, kann nicht nur die Werke des Kunstwegs betrachten. Auf dem Areal der Burgruine Grünberg selbst sind noch bis zum kommenden Donnerstag junge Leute der Neuen Schule für Gestaltung Langenthal an der Arbeit. Aus einem simplen Sandstein gestalten sie ein fürs Auge neues Objekt. Erstmals in ihrem Leben mit Meissel, Fäustel und Hammer ausgerüstet, versuchen sie, so die Veranstalter, mit grossem Eifer und Hartnäckigkeit dem Naturprodukt eine andere Form zu geben. Am Donnerstag um 15.30 Uhr werden sie die Arbeit mit einem Schlussgespräch, an dem auch Schulleiter Peter Amsler teilnimmt. Dazu ist auch die Öffentlichkeit eingeladen. *pd*

Musik unter freiem Himmel



Das Stadtorchester Langenthal spielte am Samstagnachmittag im Innenhof an der Wiesenstrasse. Foto: Olaf Nörenberg

Kurventechnik am Limit



Rasante Manöver zeigten die Teilnehmer am Oberaargauer Seifenkisten-Grand-Prix in Thunstetten. Foto: Olaf Nörenberg

Ein Countrystar zum Anfassen

BETTENHAUSEN Westernambiente, sommerliches Wetter und erstklassige Musik lockten zahlreiche Besucher an die 30. Country-Night. Und natürlich der amerikanische Singer-Songwriter Billy Yates als Headliner.

Was 1989 mit einem Jungschützenfest in der Turnhalle begann, entwickelte sich zu einem zweitägigen Festival. Der Altliche Country-Club Bettenhausen und das motivierte OK verfügen über ein eingespieltes Team mit zahlreichen freiwilligen Helfern. Seit 30 Jahren ist die Country-Night für die kleinen Dörfer Bettenhausen und Bollingden der Höhepunkt des Jahres.

Zum runden Geburtstag lassen sich die Organisatoren etwas Besonderes einfallen und fliegen Billy Yates für ein exklusives Konzert in der Schweiz ein. Der Amerikaner ist ein begnadeter Sänger und erfolgreicher Songwriter und zurzeit einer der Stars der Show auf dem berühmten 76 Strip in seinem Heimatstaat Missouri. Starallüren und Berührungssängste kennt der 55-Jährige jedoch keine. Im Gespräch erzählt er, wie sehr ihm Auftritte wie dieser gefallen: «Ich kann

mir frei bewegen und das Publikum hautnah spüren.» Besonders freue er sich, dass in der Schweiz viele junge Menschen traditionelle Countrymusik lieben.

Persönliche Kontakte

Mit Balladen, Blue Grass und Honkytonk erobert der sympathische Entertainer weltweit die Herzen seiner Fans und nun auch jene in Bettenhausen. Billy Yates überzeugt mit seiner sonoren, ausdrucksstarken Stimme, seinem Gitarrenspiel und seiner Bühnenpräsenz ebenso wie mit seiner fröhlichen, offenen Art.

Eröffnet wird das Festival am Freitag mit The C.A.P. aus der Schweiz und der holländischen Band Savannah, die am Samstag Billy Yates begleitet. Der US-Sän-

ger lässt es sich nicht nehmen, schon am Freitagabend eine Kostprobe zu geben. Am Samstag nehmen nur wenige Linedancer am Workshop teil. Es ist auch drückend heiss. Da ziehen es viele vor, draussen unter dem schattigen Nussbaum einen Holzofenkaffee aus der Blechtasse zu geniessen, durch kleine Westenndorf zu schlendern, sich beim Wetzeln, Lasso- oder Hufeisenwerfen zu versuchen.

Das Detail wird gepflegt

Auf eine originelle Ausstattung wird in Bettenhausen mit vielen Details geachtet. In Wildwestmanier gelangt man durch eine Schwingtür in den Salon, und auch die Coffee-Bar ist stilschick ausgestattet. Getanzt wird überall, wo ein Plätzchen frei ist. Neben den Linedancern schwingen viele Paare das Tanzbein zum mitreisenden Sound der Swiss Highways. Brigitte Schär aus dem aargauischen Dürrenäsch weilt mit ihrer Tanzgruppe erstmals in Bettenhausen: «Super Musik, super Stimmung.» Sagt und wirbelt wieder über die Tanzfläche, als «Guitars and Cadillac» von Dwight Yoakam ertönt. *Brigitte Meier*



Das Geschenk zum runden Geburtstag: Billy Yates. Foto: Olaf Nörenberg

Heiteres Dorffest für die Kultur

NIEDERBIPP Der dritte Kulturpreis geht an die Schnitzelbankgruppe «Echo der Zeit».

Die Szene an diesem Samstagnachmittag gleicht einem heiteren Dorffest. Dutzende Niederbipperinnen und Niederbipper sitzen vor dem Räberstöckli beisammen und geniessen das Sommerwetter. Dann strömt der Tross ins Dachgeschoss, wo der eigentliche Anlass stattfindet: die Verleihung des Bipper Kulturpreises. *bey*



Preisträger 2018: «Echo der Zeit». Foto: Olaf Nörenberg